



*Mein Material-Pool
für alle Fälle*



100 x Texte und Aufgaben für den **D a Z**-Unterricht

Abwechslungsreiche Kopiervorlagen
für die Sekundarstufe

Beate Müller-Karpe

IMPRESSUM



Titel

Mein Material-Pool für alle Fälle – 100 x Texte und Aufgaben für den DaZ-Unterricht
Abwechslungsreiche Kopiervorlagen für die Sekundarstufe

Autorin

Beate Müller-Karpe

Umschlagmotive und Kapitelaufmacher

Illustrierte Icons: © Tierney – stock.adobe.com

Lektorat

Heike Krüger-Beer

Satz und Layout

Q. Gute Grafik, Köln

Druck

AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten, DE



Verlag an der Ruhr

Mülheim an der Ruhr

www.verlagruhr.de

Geeignet für die Klassen 5–10

Urheberrechtlicher Hinweis

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen oder außerhalb dieser Bedingungen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Im Werk vorhandene Kopiervorlagen dürfen vervielfältigt werden, allerdings nur für Schüler*innen der eigenen Klasse/des eigenen Kurses. Die dazu notwendigen Informationen (Buchtitel, Verlag und Autorin) haben wir für Sie als Service bereits mit eingedruckt. Diese Angaben dürfen weder verändert noch entfernt werden. Die Weitergabe von Kopiervorlagen oder Kopien (auch von Ihnen veränderte) an Kolleg*innen, Eltern oder Schüler*innen anderer Klassen/Kurse ist nicht gestattet.

Der Verlag untersagt ausdrücklich das Herstellen von digitalen Kopien, das digitale Speichern und Zurverfügungstellen dieser Materialien in Netzwerken (das gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen), per E-Mail, Internet oder sonstigen elektronischen Medien außerhalb der gesetzlichen Grenzen. Kein Verleih. Keine gewerbliche Nutzung.

Näheres zu unseren Lizenzbedingungen können Sie unter www.verlagruhr.de/lizenzbedingungen/ nachlesen.

Bitte beachten Sie zusätzlich die Informationen unter www.schulbuchkopie.de.

Soweit in diesem Produkt Personen fotografisch abgebildet sind und ihnen von der Redaktion fiktive Namen, Berufe, Dialoge u. Ä. zugeordnet oder diese Personen in bestimmte Kontexte gesetzt werden, dienen diese Zuordnungen und Darstellungen ausschließlich der Veranschaulichung und dem besseren Verständnis des Inhalts.

© **Verlag an der Ruhr 2019**, Nachdruck 2023

ISBN 978-3-8346-4048-2



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 6

1. KAPITEL

Schule und Alltag

	1 Manu hat Hunger 8
	2 Backen für Wörterbücher 9
	3 Im Supermarkt einkaufen 11
	4 Macht Essen am Abend dick? 13
	5 Gesund und lecker: Bananen-Pfannkuchen 14
	6 Kleine Auszeit 16
	7 Mein Praktikum 18
	8 Der „Girls’ and Boys’ Day“ 20
	9 Unser Schulfest war super 22
	10 Ein Tag im Restaurant 24
	11 Schlechter Anfang – gutes Ende 25
	12 Stressfreie Schule 27
	13 Meine Klasse 29
	14 Zimmerstyling für Valentin 31
	15 „Lebende Bücher“ – ein toller Nachmittag 33
	16 Projektideen zum Thema Migration 35
	17 Brief der Schülervertretung (SV) 37
	18 Elternbrief 39

2. KAPITEL

Freunde und Freizeit

	1 Ferienplan 42
	2 Freunde finden 44
	3 Was bedeutet für dich Freundschaft? 45
	4 Der beste Freund des Menschen 47
	5 Einmal Inliner – immer Inliner 49
	6 Treppenlaufen – ein besonderes Hobby 51
	7 Jonglieren lernen 53
	8 Eine Umfrage zum Freizeitsport 54
	9 Kampfsport für das Selbstvertrauen? 56
	10 Graffiti 58
	11 Eine E-Mail an Ayad 60
	12 Ayads Antwort an Sandro 62
	13 Freundschaften im Web 64
	14 Die Geschichte von zwei Freunden 66
	15 Stelle dein eigenes Footbag her 68

INHALTSVERZEICHNIS

16	Ziemlich beste Freunde	69
17	Kreatives Hobby gesucht	72
18	Anleitung zur Herstellung einer Gipsmaske	74

3. KAPITEL

Natur und Umwelt

A1	1	Haustiere – ein Gedicht	76
	2	Obst- und Gemüsetest	78
	3	Trinke Wasser! Gratis!	80
	4	Welches Haustier passt zu mir?	82
	5	Tiere im Zirkus: pro und kontra	84
A2	6	Wer ist stärker: der Wind oder die Sonne?	86
	7	Ist dein Kaninchen sportlich?	87
	8	Die beliebtesten Haustiere in Deutschland	89
	9	Ferienangebote für vierbeinige Lieblinge	91
	10	Rund ums Schwitzen	93
	11	Wie schlafen Tiere?	95
B1	12	Tipps zur Müllvermeidung	97
	13	Bäume für bessere Luft	99
	14	Ein Schulgarten für Großstadtkinder	101
	15	Lieblingsfarben	103
	16	Wettervorhersagen	105

4. KAPITEL

Technik und Medien

A1	1	Meine Kontakte im Netz	108
	2	Ein spannendes Buch	110
	3	Online einkaufen: pro und kontra	111
	4	Technische Hilfe für Senioren	113
A2	5	In der Brezelfabrik	116
	6	Polizeireport	118
	7	Das Smartphone wird zur Filmkamera	120
	8	Soll man Smartphones in der Schule erlauben?	122
B1	9	Warum sehen viele so gerne Doku-Soaps?	124
	10	„Wunder“ – ein besonderer Kinofilm	126
	11	Ein neues Facebook-Gesetz	128
	12	Mobbing im Netz	130
	13	Gefahren für deinen Computer	132
	14	Warum sind Hacker gefährlich?	134
	15	Werbung für Jugendliche	135



INHALTSVERZEICHNIS

5. KAPITEL

Träume und Erinnerungen

A1	1 Traumhaft wohnen	138
	2 Jelenas Traumjob	140
	3 Endlich mehr Gleichberechtigung	142
	4 Ein wunderbarer Tag am Flughafen	144
	5 Eine Fantasiereise in den magischen Wald	146
A2	6 Musik ist meine Welt	148
	7 Bild einer Fluchtgeschichte	150
	8 Eine Schule unter Palmen	152
	9 Früher war vieles anders	153
	10 Am liebsten Tierpfleger	155
B1	11 Jugendbücher zum Thema Flucht	157
	12 Hoffentlich gewinnen wir!	159
	13 Meine Oma – mein Vorbild	161
	14 Ein toller Onkel	163
	15 Ihr größter Wunsch: die Heimat kennenlernen	165
	16 Malala – ein starkes Mädchen	167

6. KAPITEL

Schwierigkeiten und Lösungen

A1	1 Vaters Hausaufgabenprobleme	170
	2 Schlafwandeln	171
	3 Mein Problem: Kaufsucht	173
	4 Drogen verkauft – Schulverweis	175
A2	5 Schulausflug in die Dunkelheit	177
	6 Lächeln ist die beste Medizin!	179
	7 Kurt, der coole Klinikclown	182
	8 Geld macht nicht glücklich, es beruhigt nur	184
	9 Ein Test: Hast du gute Nerven?	186
B1	10 „Schmutziges Geld“ im Fußball	188
	11 Internationaler Tag gegen Kinderarbeit	190
	12 „Kälteschutz“ – ein Programm für den Winter	192
	13 Arm und Reich	194
	14 Sportler gegen Diskriminierung	196
	15 Keine Gewalt!	197
	16 Die „Tafel“	199
	17 Fairer Handel	201

LÖSUNGEN ZU DEN AUFGABEN	203
------------------------------------	-----

VORWORT



Liebe Kollegen*,

Lesen ist wichtig. Geschriebene Texte begegnen den Schülern im Alltag auf Schritt und Tritt. Schon in der Muttersprache fällt es Schülern oft schwer, den Inhalt von Texten richtig zu verstehen. Umso schwieriger ist es in der Fremdsprache. Einen zusammenhängenden fremdsprachlichen Text zu lesen und den Inhalt korrekt zu erfassen, stellt unsere Schüler immer wieder vor große Probleme. Häufig fehlt die Zeit, um das Lesen längerer Texte im Unterricht zu üben. Oft ist der Kenntnisstand von Schülern in den DaZ-Klassen sehr unterschiedlich und die Aufgaben, die es zu erledigen gilt, sind sehr vielfältig. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, das Lesen von Texten und das Bearbeiten abwechslungsreicher Aufgaben, die dem Lernstand des einzelnen Schülers entsprechen, zu üben: in Einzel- oder Partnerarbeit, im Unterricht oder als Hausaufgabe.

Für solche Übungen liegen Ihnen hier 100 Texte vor, aus denen Sie für Ihre Schüler je nach Lernstand, Thema oder Unterrichtssituation passende Texte auswählen können und somit immer das richtige Material parat haben.

Der Band gliedert sich in **sechs Themenkreise**:

- ➔ Schule und Alltag
- ➔ Freunde und Freizeit
- ➔ Natur und Umwelt
- ➔ Technik und Medien
- ➔ Träume und Erinnerungen
- ➔ Schwierigkeiten und Lösungen

* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir in diesem Buch durchgehend die männliche Form verwendet. Natürlich sind damit auch immer Frauen und Mädchen gemeint, also Lehrerinnen, Schülerinnen etc.

Die dazugehörigen Texte sind an die **drei Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens** für Sprachen **A1, A2** und **B1** angelehnt. Thematisch sind sie an dem schulischen Kontext für Schüler der **Sekundarstufe I** ausgerichtet. Die Sprachkenntnisse der Schüler sollten ungefähr den genannten Sprachniveaus entsprechen. Wortschatz und Strukturen bilden aber nicht das Prüfungsformat der entsprechenden Lernstufe ab. Die Texte sind vielmehr als Übungstexte konzipiert.

Um das Leseverstehen zu fördern, wurden unterschiedliche Übungsformen gewählt, wie z. B.

- ➔ Multiple-Choice-Aufgaben lösen
- ➔ Textabschnitte in die richtige Reihenfolge bringen
- ➔ Textabschnitte Abbildungen zuordnen
- ➔ Richtig- oder Falschaussagen identifizieren
- ➔ Informationen im Text finden
- ➔ Textlücken ausfüllen

Alle Aufgabentypen sollen die Schüler dabei unterstützen, Texte aufmerksam zu lesen und den Inhalt zu erfassen.

Die Schüler finden zu zahlreichen Texten eine Übung zum besseren Verständnis von schwierigem Wortschatz. Dabei sind diese Übungen so gestaltet, dass die Schüler selbst herausfinden sollen, welche Wörter zu den Erklärungen passen – auch dadurch wird das Leseverstehen trainiert.

Die **Lösungen** der Aufgaben (mit Ausnahme der Vokabelzuordnungen) finden Sie **am Ende des Buches** in einem eigenen Kapitel.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Schülern viel Spaß und Erfolg beim Erlernen der deutschen Sprache!

Beate Müller-Karpe



1. KAPITEL

Schule und Alltag

1 | Manu hat Hunger

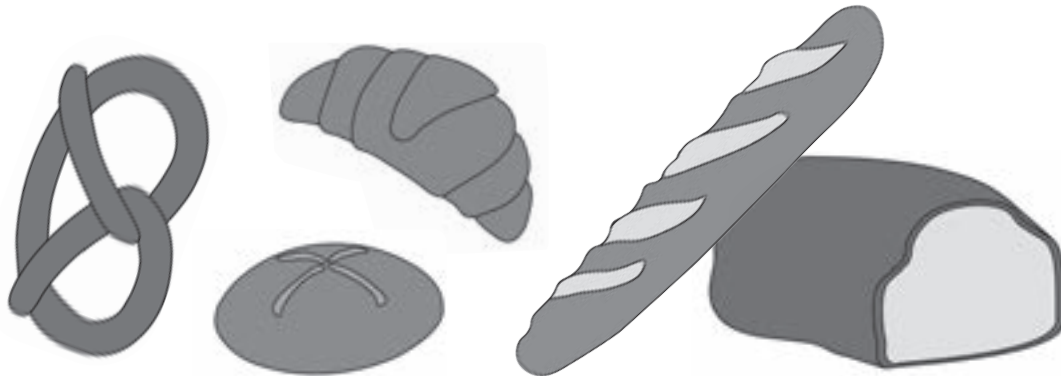


Foto: © janaschae – Fotolia.com

Aufgabe 1a: Die Geschichte ist durcheinandergelassen.

Lies zuerst alle Textabschnitte.

	Er isst das Brötchen. Aber er hat immer noch Hunger.
	„Jetzt kaufe ich Kekse“, sagt Manu und geht zum Supermarkt.
1	Manu hat großen Hunger.
	„Wie dumm“, denkt Manu, „ich bezahle ein Brötchen, ein Croissant und dann noch eine Brezel und ich habe immer noch Hunger.“
	Also geht er noch einmal zum Bäcker und kauft sich ein Croissant.
	Er geht zum Bäcker und kauft ein Brötchen.
	„Mmm, ist die Brezel gut!“, sagt Manu. Er hat aber immer noch Hunger.
	Er kauft Kekse und isst den ersten Keks. Er ist sofort satt.
	„Ein Brötchen und ein Croissant sind nicht genug.“ Manu kauft noch eine Brezel.
	Das Croissant schmeckt gut, aber Manu ist immer noch hungrig.

Aufgabe 1b: Nummeriere die Textabschnitte nun in der richtigen Reihenfolge.

2 | Backen für Wörterbücher (1/2)

Aufgabe 1: Verbinde die Wörter mit der passenden Erklärung.

die Sprachlernklasse
verschieden
der Vorteil
fehlen
gleichaltrig sein
unter Anleitung
gemeinsam
herstellen
die Backwaren
Etwas hat Erfolg.

nicht da sein
Dort lernen Schüler Deutsch.
zusammen
mit Hilfe
Brot, Brötchen, Kuchen usw.
das gleiche Alter haben
das Positive, das Gute
nicht gleich
Etwas wird gut.
machen

Aufgabe 2: Lies den Text.

Eine Studentin hat eine tolle Idee

Seit zwei Wochen macht Mara Kühne ein Praktikum an unserer Schule. Sie studiert und will Lehrerin werden. Jetzt lernt sie bei uns den Unterricht kennen.

Sie besucht mit dem Deutschlehrer die Sprachlernklassen. Die Jugendlichen aus den vielen verschiedenen Ländern verstehen die Erklärungen auf Deutsch schlecht. „Da können nur Bildwörterbücher helfen“, sagt Mara. „Sie haben den Vorteil, dass afghanische Schüler damit genauso gut lernen können wie Schüler aus Somalia.“ Aber das Geld für die Bücher fehlt. Sie sagt: „Wir verdienen das Geld für die Wörterbücher selbst.“

Die Schüler der Deutschklassen haben zusammen mit gleichaltrigen deutschen Schülern den ganzen Vormittag gebacken. Sie stellen gemeinsam verschiedene leckere Backwaren nach Rezepten aus den Heimatländern her. Einige Lehrer helfen. Die Jugendlichen verkaufen ihre Kuchen und Kekse am Samstag ab 14.30 Uhr auf dem Marktplatz und an verschiedenen anderen Stellen der Stadt. Viele Menschen kaufen das Gebäck und die Schule kann neue Wörterbücher kaufen.

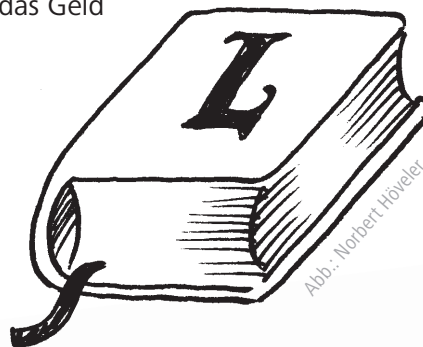


Abb.: Norbert Höveler

2 | Backen für Wörterbücher (2/2)

Aufgabe 3: Welche Aussage ist richtig (+), falsch (-) oder steht nicht im Text (x) auf der ersten Seite? Kreuze in der Tabelle an.

		+	-	x
a	Mara Kühne will Lehrerin werden.			
b	Mara hat großen Erfolg beim Studieren.			
c	Mara hat ihr Studium gerade beendet.			
d	Die Studentin hat Erfahrungen in verschiedenen Ländern gemacht.			
e	Die Schüler der Schule kommen aus verschiedenen Ländern.			
f	Die Schüler verstehen Deutsch schon sehr gut.			
g	Mara meint, mit Bildern kann man gut eine Sprache lernen.			
h	Es gibt an der Schule schon einige Bildwörterbücher.			
i	Nur die Lehrer der Sprachlernklasse backen in der Schulküche.			
j	Die Schüler haben den Lehrern geholfen.			
k	Alle Schüler der Schule können die Backwaren probieren.			
l	Die Schüler backen Spezialitäten aus ihren Ländern.			
m	Die Backwaren sind sehr gut geworden.			
n	Die Schüler organisieren den Verkauf der Backwaren allein.			
o	Bei der Aktion machen viele Schulen der Stadt mit.			



Foto: © lenets_tan – Fotolia.com

3 | Im Supermarkt einkaufen (1/2)

Aufgabe 1: Verbinde die Wörter mit der passenden Erklärung.

die Packung	wenn etwas sehr billig, sehr günstig ist
der Spieß	eine Art Schachtel
das Sonderangebot	ein dünner Holzstab, auf den man Fleisch oder Obst stecken kann
die Käsescheiben	geschnittener Käse, kein Stück Käse
das Getränk	etwas zum Trinken

Aufgabe 2: Lies den Text.

Letzter Schultag: Naima, Mara und Ahmad kaufen für das Frühstück der Klasse ein. Sie haben eine Einkaufsliste. Ahmad holt einen Einkaufswagen.

Naima: Wir brauchen Brot und Brötchen.
Die sind da hinten.

Mara: Hier ist erst mal das Obst, mal sehen ...
Äpfel, Orangen und Bananen.
Wir wollen doch Obstspieße machen.

Ahmad: Mano bringt Äpfel von zu Hause mit –
die brauchen wir also nicht zu kaufen.
Dann nehmen wir ein Kilo Orangen und
ein Kilo Bananen.

Mara: Schau mal, nehmen wir doch sechs
Kiwis. Die sind im Sonderangebot.

Naima: Erin und Milat machen einen gemischten
Salat. Sie haben dafür Gurken, Tomaten
und grünen Salat aufgeschrieben.

Mara: Hier, die Tomaten sind billig, 500 Gramm
sind genug. Und jetzt noch eine Gurke.
Aber der Salat sieht nicht gut aus.
Nehmen wir lieber ein Kilo Tomaten.
Und eine Zwiebel.

Ahmad: Da ist das Brot.
Welches Brot nehmen wir?

Mara: Nehmen wir doch lieber nur Brötchen,
für jeden eins und für Herrn Huber auch
eins. Wir brauchen also 18 Stück.

Naima: Schau mal, hier ist eine Packung mit
zehn Brötchen. Die ist billiger. Dann
nehmen wir einfach zwei Packungen.

Mara: Und wo ist der Käse?

Ahmad: Da drüben. Schafskäse mögen alle und
dann nehmen wir noch ein Stück Gouda,
okay?

Mara: Was ist mit Getränken?

Naima: Wasser und Saft bringt Herr Huber mit.
Dann haben wir alles.

3 | Im Supermarkt einkaufen (2/2)

Aufgabe 3: Nummeriere durch, in welcher Reihenfolge die Schüler die Waren kaufen. Streiche, was sie nicht kaufen.

	Getränke
	Brot, Brötchen
	Gemüse
	Käse
	Süßwaren
	Fleisch und Wurst
	Obst



Foto: © Gina Sanders – Fotolia.com

Aufgabe 4: Welche Aussage ist richtig (+), falsch (–) oder steht nicht im Text (x) auf der ersten Seite? Kreuze in der Tabelle an.

		+	–	x
a	Die Schüler gehen zu viert einkaufen.			
b	Als Erstes kaufen sie Brot.			
c	Sie kaufen Bananen.			
d	Sie nehmen zwei Zitronen mit.			
e	Die Tomaten sind nicht teuer.			
f	Für den gemischten Salat kaufen sie grünen Salat.			
g	Sie kaufen 18 Brötchen.			
h	Sie kaufen keine Butter.			
i	Sie essen gerne Schafskäse.			
j	Herr Huber bringt nur Wasser mit.			

Aufgabe 5: Wie viel von jedem Lebensmittel kaufen Naima, Mara und Ahmad?

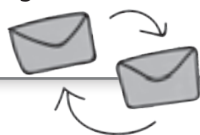
	Orangen		Tomaten		Zwiebeln		Brötchen
	Bananen		Gurke		Kiwis		

4 | Macht Essen am Abend dick?

Aufgabe 1: Lies den Text.

Regina hat an Frau Diana von der Zeitschrift „Junge Leute“ geschrieben.

Seit Juli bin ich mit der Schule fertig und arbeite. Deshalb haben sich meine Essenszeiten total verändert. Richtige Mahlzeiten gibt es bei mir nur noch am Abend. Dann koche ich in Ruhe etwas zu Hause. Oft bin ich nach dem Essen so müde, dass ich bald schlafen gehe. Jetzt habe ich Angst, dass ich zunehme und dicker werde. Ist es vielleicht besser, wenn ich am nächsten Morgen nicht frühstücke?



Frau Diana antwortet:

Keine Sorge, mit der Essenszeit hat es nichts zu tun, ob du zunimmst oder nicht. Auch während du schläfst, verbraucht dein Körper Kalorien, und zwar so viele, wie deine Organe brauchen. Die übrigen Kalorien vom Abendessen werden am nächsten Tag verarbeitet. Es ist also gut, wenn du nach einem großen Abendessen nicht zu viel zum Frühstück oder Mittagessen isst. Dick wirst du nur, wenn du regelmäßig mehr Kalorien zu dir nimmst, als dein Körper braucht.

Aufgabe 2: Welche Aussage stimmt? Kreuze die richtige Antwort an.

1. Regina ...

- a) isst nicht regelmäßig.
 b) arbeitet zu Hause.
 c) isst den ganzen Tag nichts.

2. Regina isst am Abend, ...

- a) weil sie zu müde ist.
 b) weil sie Angst hat, zuzunehmen.
 c) weil sie dann Zeit dazu hat.

3. Regina ...

- a) will nicht zunehmen.
 b) verzichtet auf das Frühstück.
 c) will am Abend weniger essen.



Foto: © www.freund-foto.de – Fotolia.com

Aufgabe 3: Welche Antwort von Frau Diana stimmt? Kreuze die richtige Antwort an.

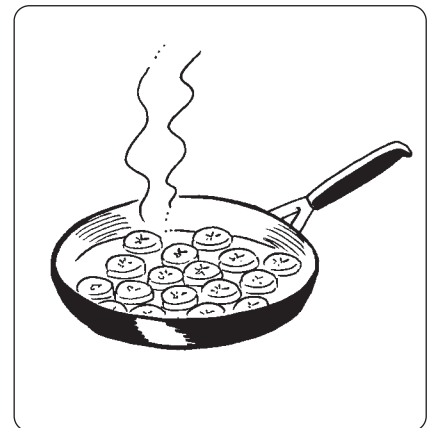
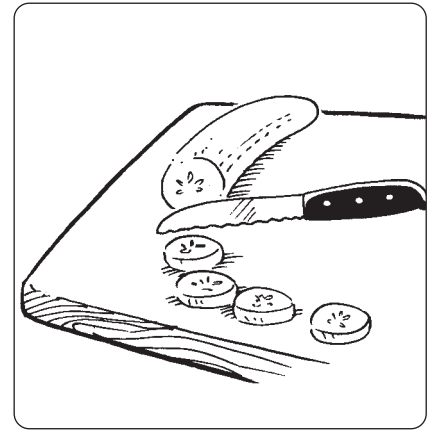
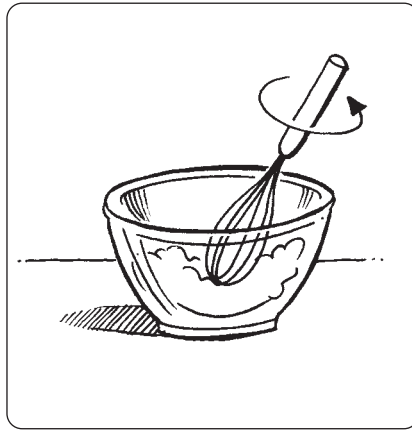
- a) Du solltest das Frühstück weglassen, wenn du am Abend viel gegessen hast.
 b) Iss nach einem großen Abendessen am nächsten Tag etwas weniger.
 c) Pass auf, dass du bei den drei Mahlzeiten etwa gleich viele Kalorien zu dir nimmst.

5 | **Gesund und lecker: Bananen-Pfannkuchen (1/2)****Aufgabe 1: Lies das Rezept.**

Ein süßer Nachtisch, der auch ohne Zucker super schmeckt! Diese Pfannkuchen sind gut für die schlanke Linie, denn sie machen lange satt.

Du brauchst für 4 Personen:

- 2 Eier
- 1 Prise Salz
- ¼ Liter Milch
- 8 Esslöffel Mehl
- 1–2 Bananen
- etwas Margarine



alle Abb.: Norbert Höveler

Aufgabe 2: Verbinde die Wörter mit der passenden Erklärung.

der Nachtisch
satt
eine Prise Salz
schälen
der Schneebesen
schmelzen
wenden

die Schale abmachen
das, was man nach der Hauptspeise isst
auf die andere Seite drehen
ein Küchengerät, um zum Beispiel einen Teig zu verrühren
so viel Salz, wie zwischen zwei Finger passt
Gegenteil von hungrig
mit Hitze flüssig machen

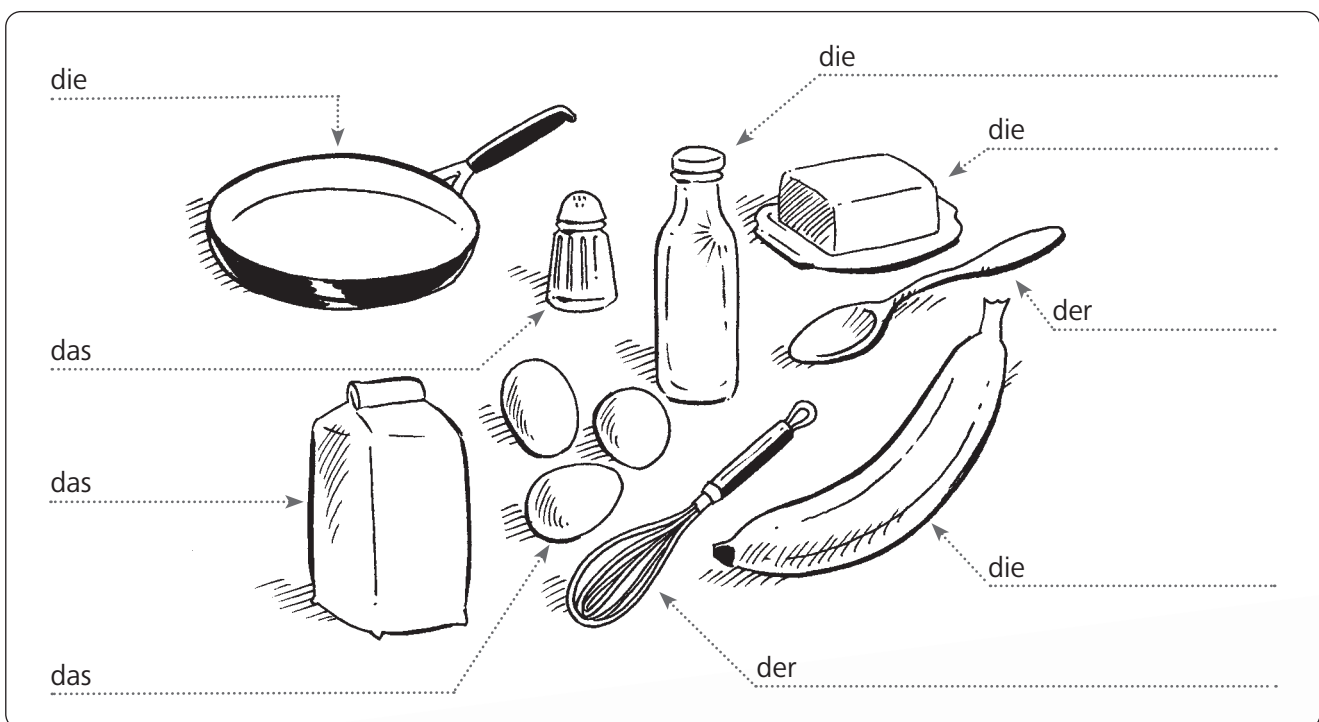
5 | **Gesund und lecker: Bananen-Pfannkuchen (2/2)****Aufgabe 3a:** Das Rezept ist durcheinandergelassen.

Lies die Textabschnitte.

	Während der Teig ruht, die Bananen schälen und in Scheiben schneiden.
	Wenn die Margarine geschmolzen ist, einen Löffel Teig in die Pfanne geben.
1	Zuerst (mit einer Gabel oder einem Schneebesen) die Eier mit Salz und Milch verrühren.
	Dann den Pfannkuchen wenden und auch die andere Seite goldgelb backen.
	Nach einer halben Stunde in einer kleinen Pfanne die Margarine schmelzen.
	Die fertigen Pfannkuchen warm stellen.
	In die Mischung aus Milch, Eiern und Salz das Mehl rühren. Das ist der Teig.
	In den weichen Teig die Bananenscheiben legen und goldgelb backen.
	Den Teig ungefähr 30 Minuten ruhen lassen.
	Guten Appetit!

Aufgabe 3b: Nummeriere die Textabschnitte in der richtigen Reihenfolge.**Aufgabe 4:** Was brauchst du, wenn du Bananen-Pfannkuchen machen willst?

Beschrifte die Zeichnungen mit den passenden Wörtern.



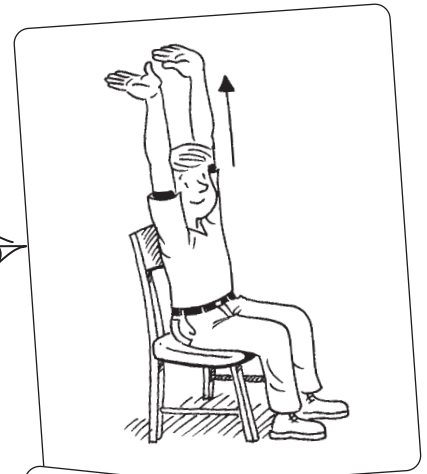
6 | Kleine Auszeit (1/2)

Aufgabe 1: Lies die Ratschläge. Worterklärungen findest du in Aufgabe 2 auf der zweiten Seite.

In der Schule und zu Hause sitzt man viel. Etwas Bewegung in einer kurzen Pause tut gut und entspannt.

Übung A – Streck dich!

Setze dich auf den Stuhl und mache einen geraden Rücken. Bewege deine Schultern von den Ohren weg und nach hinten. Nimm als nächstes deine Arme nach oben. Strecke sie zur Decke. Die Handflächen zeigen nach oben. Atme tief ein und aus. Versuche, deinen rechten Arm beim Ausatmen noch weiter nach oben zu strecken. Halte den rechten Arm gestreckt und atme ein. Strecke beim nächsten Ausatmen den linken Arm nach oben. Wechsle 5-mal.



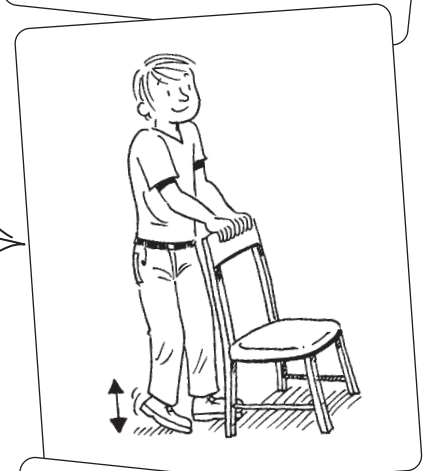
Übung B – Mach die Beine lang!

Setze dich auf den Stuhl und mache einen geraden Rücken. Lass deine Arme locker neben deinen Körper fallen und greife nach der Sitzfläche. Strecke jetzt dein rechtes Bein nach vorn und strecke auch deinen Fuß. Mache dein Bein ganz lang. Halte dein Bein für zwei Atemzüge oben und stell es dann auf dem Boden ab. Strecke nun dein linkes Bein. Mache die Übung 5-mal pro Seite.



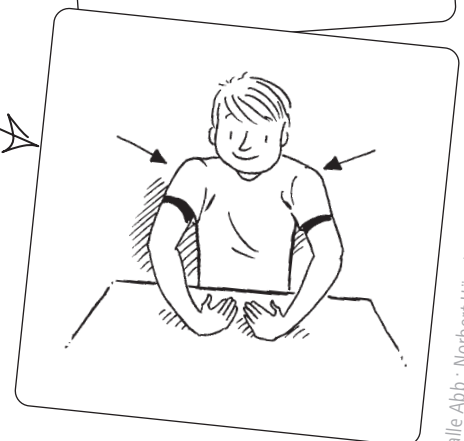
Übung C – Lauf im Stehen!

Stehe auf und stelle dich hinter deinen Stuhl. Halte dich mit beiden Händen an der Stuhllehne fest. Hebe abwechselnd die Fersen an. Deine Fußspitzen bleiben auf dem Boden. Wiederhole die Übung 6-mal pro Seite.



Übung D – Lass dich fallen!

Stehe auf und stütze dich mit beiden Händen auf den Tisch. Drehe deine Fingerspitzen zu deinem Körper hin. Lasse deinen Oberkörper nun langsam nach hinten fallen. Deine Hände bleiben dabei auf dem Tisch liegen. Bewege deinen Körper so weit zurück, wie es geht. Bleib fünf Sekunden in dieser Position und stelle dich dann wieder gerade hin. Wiederhole die Übung 3-mal.



alle Abb.: Norbert Höveler

6 | Kleine Auszeit (2/2)

Aufgabe 2: Verbinde die Wörter mit der passenden Erklärung.

sich erholen	sein Gewicht auf etwas verlagern
den Arm strecken	nach einer Anstrengung Ruhe finden
die Sitzfläche	der Teil eines Stuhls, wo man sich mit dem Rücken anlehnt
sich aufstützen	einmal Ein- und Ausatmen
die Stuhllehne	den Arm vom Körper wegbewegen
die Ferse	die untere Seite der Hand
die Fußspitze	der hintere Teil vom Fuß
die Handfläche	der Teil eines Stuhls, auf dem man sitzt
der Atemzug	der vordere Teil vom Fuß

Aufgabe 3: Zu welchen Übungen passen die Sätze?

Kreuze die richtige Lösung an. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

		Übung			
		A	B	C	D
a	Du musst mit den Händen nach oben zeigen.				
b	Du musst ganz gerade sitzen.				
c	Biege deinen Oberkörper zurück.				
d	Deine Füße bewegen sich abwechselnd.				
e	Du stützt dich auf einen Stuhl auf.				
f	Du musst fünf Sekunden warten.				
g	Deine Hände bleiben immer auf dem Tisch.				
h	Du sitzt und hältst dich fest.				
i	Du sollst tief einatmen.				
j	Strecke deine Beine im Sitzen weit nach vorn.				
k	Du brauchst einen Tisch, um dich darauf zu stützen.				
l	12-mal sollst du die Übung machen.				
m	Du zeigst mit deiner Hand auf deinen Körper.				

7 | Mein Praktikum (1/2)

Aufgabe 1: Verbinde die Wörter mit der passenden Erklärung.

die Broschüre
eine Vorstellung von etwas haben
der Betrieb
verrückt
eine Fotomontage
locker
einen Einblick bekommen
abwechslungsreich
sich um eine Stelle bewerben

nicht normal
Gegenteil von steif
etwas kennenlernen
ein Informationsheft
Gegenteil von langweilig
eine Idee haben, wie etwas aussehen soll
mitteilen, dass man einen neuen Job haben möchte
ein Bild aus vielen Fotos
die Firma

Aufgabe 2: Lies den Text.

Mika schreibt über sein Praktikum:

Ich habe zwei Wochen lang ein Praktikum bei der Firma Topdesign gemacht. In dem Büro werden Prospekte, Broschüren und auch Internetseiten für verschiedene Betriebe in unserer Region hergestellt. Der Beruf des Werbedesigners interessiert mich. Er muss ein Produkt so gut wie möglich präsentieren. Einige Firmen haben eine ganz andere Vorstellung als der Werbedesigner, aber die Werbung muss ja den Firmen gefallen.

Die Arbeit des Werbedesigners wird fast nur am Computer gemacht. Es gibt Computerprogramme, bei denen man Texte und Bilder zusammenfügen und kreativ gestalten kann. Ich konnte bei zwei Flyern mitarbeiten. Der eine war für Energy-Getränke, das war relativ einfach. Bei dem anderen ging es um die Eröffnung eines neuen Sportstudios. Verrückte Fotomontagen wurden dafür zusammengestellt.

Die Kollegen und der Chef sind sehr nett und haben mir alles mit viel Geduld erklärt. Die Arbeitsatmosphäre im Büro war sehr locker. Das hat mir gut gefallen. Mein Praktikum war sehr interessant. Ich habe einen guten Einblick in das Berufsleben bekommen und dabei festgestellt, dass der Beruf des Werbedesigners sehr abwechslungsreich ist und mir wahrscheinlich Spaß machen würde.



7 | Mein Praktikum (2/2)



Foto: © georgejmlittle – Fotolia.com

Aufgabe 3: Welche Aussage ist richtig (+), falsch (–) oder steht nicht im Text (x) auf der ersten Seite? Kreuze in der Tabelle an.

		+	–	x
a	Mika hat ein Praktikum in einer Fabrik gemacht.			
b	Das Praktikum hat er sich selbst gesucht.			
c	Die Firma macht Werbung für verschiedene Betriebe.			
d	Mika findet den Job des Werbedesigners interessant.			
e	Die Aufgabe der Mitarbeiter ist es, Produkte herzustellen.			
f	Die Kunden der Firma kommen aus aller Welt.			
g	Mika zeigt den Kunden die Werbung für ihre Produkte.			
h	Mika arbeitet im Büro fast nur am Computer.			
i	In einem neuen Sportstudio werden Fotos gemacht.			
j	Die Kollegen in der Firma haben Mika sehr unterstützt.			
k	Mika konnte dem Chef bei Fotomontagen helfen.			
l	Mika will später eine Ausbildung als Werbedesigner machen.			

8 | Der „Girls’ and Boys’ Day“ (1/2)

Aufgabe 1: Lies den Text. Zu einigen Wörtern gibt es Erklärungen
in Aufgabe 2 auf der zweiten Seite.

1 Jedes Jahr am letzten Donnerstag im April findet der „Girls’ and Boys’
2 Day“ statt. An diesem Aktionstag haben Mädchen die Möglichkeit,
3 zum Beispiel naturwissenschaftliche und technische Berufe kennen-
4 zulernen. Diese Berufe gelten als typische „Männerberufe“. Jungen
5 können Einblick in Berufe im sozialen und erzieherischen Bereich
6 nehmen, also in typische „Frauenberufe.“
7 Viele Unternehmen laden an diesem Tag Schülerinnen und Schüler
8 zu Informationsveranstaltungen ein. Sie stellen verschiedene Ausbil-
9 dungsberufe vor und geben auch Gelegenheit, mitzuarbeiten.
10 Mädchen können zum Beispiel bei Experimenten im Labor oder bei
11 der Reparatur eines Computers mitarbeiten. Jungen können an
12 Workshops zu Pflegeberufen teilnehmen oder die Arbeit in einer
13 Kindertagesstätte kennenlernen.
14 Als typische „Frauenberufe“ gelten neben Erzieherin und Altenpflegerin
15 zum Beispiel auch Arzthelferin oder Floristin. Typisch „männlich“
16 sind Berufe in den Bereichen Naturwissenschaften, Technik, Informati-
17 onstechnologie und Handwerk.
18 Mädchen und Jungen sollen sich mit ihrer eigenen Lebensplanung
19 auseinandersetzen. Sie sollen lernen, individuelle Interessen zu
20 entwickeln, und probieren, welche Fähigkeiten und Begabungen sie
21 haben. Diese können ganz anders sein als die traditionellen Berufs-
22 bilder von typischen Männer- oder Frauenberufen.
23 Die traditionelle Vorstellung vom Mann als „Alleinverdiener“ hat sich
24 verändert. Es gibt heutzutage immer mehr Männer, die als „Haus-
25 mann“ zu Hause bleiben und sich um die Kinder kümmern. Allerdings
26 sind es immer noch viel weniger Männer als Frauen, die dafür vorüber-
27 gehend oder vollständig ihre berufliche Tätigkeit aufgeben.
28 Die Vorbereitung auf den „Girls’ and Boys’ Day“, die Teilnahme der
29 Schülerinnen und Schüler an den Veranstaltungen und die anschlie-
30 ßende Auswertung helfen, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln.
31 Sie leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Gleichberechtigung von
32 Frauen und Männern in unserer Gesellschaft.

8 | Der „Girls’ and Boys’ Day“ (2/2)

Aufgabe 2: Verbinde die Wörter mit der passenden Erklärung.

das Unternehmen
die Kindertagesstätte
der Ausbildungsberuf
die Erzieherin
die Floristin
die Arzthelferin
der Alleinverdiener
der Hausmann

eine Frau, die mit Blumen arbeitet
eine größere Firma
eine Frau, die beim Arzt arbeitet
Dort werden Kinder am Tag betreut.
eine Frau, die in der Kindertagesstätte arbeitet
wenn nur der Mann das Geld für die Familie verdient
ein Mann, der den Haushalt macht
Für den Beruf macht man eine Ausbildung.



Foto: © Jashin – Fotolia.com

Aufgabe 3: In welcher Zeile findest du Antworten auf folgende Fragen? Schau in den Text auf der ersten Seite und trage die Zeilennummern in die Tabelle ein.

		Zeile
a	Was heißt es, „Hausmann“ zu sein?	
b	Was sind typisch männliche Berufe?	
c	Wie hat sich die Rolle des Mannes verändert?	
d	Wie informieren Firmen über Berufe?	
e	Was ist das Ziel des „Girls’ and Boys’ Day“?	
f	Warum ist persönliche Lebensplanung wichtig?	
g	Was sind typisch weibliche Berufe?	
h	Wann findet der „Girls’ and Boys’ Day“ statt?	
i	Können Schüler am „Girls’ and Boys’ Day“ mitarbeiten?	
j	Wieso ist der Tag für die Gesellschaft wichtig?	

9 | Unser Schulfest war super (1/2)

Aufgabe 1: Verbinde mit der passenden Erklärung.

der Kuchenstand	ein Spiel: Man malt ein Gesicht auf einen Luftballon und verteilt Rasierschaum darauf. Beim „Rasieren“ mit einem Messer dürfen die Luftballons nicht kaputt gehen.
die Getränkebar, der Getränkestand	ein Stand oder Tisch, an dem Kuchen verkauft wird
das Kerzenpusten	dort kann man Fotos machen lassen
das Luftballonrasieren	Gegenstände in einem dunklen Raum aufbauen und damit die Besucher erschrecken, zum Beispiel mit einem Totenkopf oder Skelett
das Dosenwerfen	Man gibt eine Gipsmasse auf das Gesicht, sie trocknet und dann entsteht eine Maske.
das Fotoatelier	ein Spiel: Man stellt Kerzen im Kreis auf und zündet sie an. Der Spieler mit den meisten ausgepusteten Kerzen gewinnt.
die Gipsmaske	ein Stand oder Tisch, an dem Getränke verkauft werden
die Geisterbahn	ein Spiel: Man klebt Fotos von Lehrern auf Dosen und wirft mit Bällen danach.



Foto: © watman – Fotolia.com

9 | Unser Schulfest war super (2/2)

Aufgabe 2: Lies den Text und setze die Wörter an der richtigen Stelle ein.

Besucher * Vorbild * Spiele * Bilder * Ausstellung * Juli *
Tag * Hof * Ende * Klasse * Gewinn * Fest

Anna Lazar aus der Klasse 9b hat einen Artikel für die Schülerzeitung geschrieben.

Am 7. war endlich unser großes Schulfest zum Schuljahresende.

Jede hatte sich eine oder mehrere Aktivitäten ausgedacht.

Es gab alles: mehrere Kuchenstände, Getränkebars, ein Hardrock-Café, einen Pommes-frites-Stand und auch einen Würstchengrill. Dazu gab es noch verschiedene und Aktivitäten, zum Beispiel Kerzenpusten, Luftballonrasieren, mehrere Tombolas, Dosenwerfen, ein Fotoatelier, ein Gipsmaskenstudio und sogar eine Geisterbahn.

Meine Klasse hat einen Kuchen- und Getränkestand organisiert. Wir haben auch eine mit Masken gezeigt, die wir selbst nach dem des berühmten italienischen Malers Arcimboldo hergestellt haben. Es sind einige ganz tolle geworden. Leider waren unsere Kuchen schon mittags ausverkauft. Wir mussten aber der 9a mit den Gipsmasken helfen. Es wollten viele Schüler und auch andere, vor allem kleinere Geschwister, Gipsmasken von sich machen lassen. Diese wurden den ganzen in einer Ausstellung gezeigt und am konnte jeder seine Maske mit nach Hause nehmen.

Um 14.30 Uhr fing es leider an, zu regnen, und die Spiele auf dem fielen aus. Trotzdem war es ein voller Erfolg. Die Hälfte vom haben wir an ein Hilfsprojekt gespendet, die andere Hälfte kommt in die Klassenkasse. Wir alle fanden das toll.

Hoffentlich gibt es auch im nächsten Jahr ein Schulfest.

10 | Ein Tag im Restaurant

Aufgabe 1: Verbinde die Wörter mit der passenden Erklärung.

ein Azubi	Dort essen die Mitarbeiter einer Firma.
das Besteck	Ein Azubi ist jemand, der in der Ausbildung ist. Er lernt für den Beruf. „Azubi“ ist die Abkürzung für „Auszubildender“.
die Kantine	eine spezielle Speisekarte für diesen Tag
die Tageskarte	Messer, Gabel, Löffel
anzapfen	Man zapft zum Beispiel ein Bierfass an, man öffnet es.

Aufgabe 2a: Franco ist Azubi in einem Restaurant. Sein Tagesablauf ist durcheinandergelassen. Lies die Textabschnitte.

	Es ist halb zehn.	Jetzt räumt er die Spülmaschine aus. Das Besteck kommt in die Schubladen.
	Es ist elf Uhr.	Alle Tische im Restaurant müssen kontrolliert werden. Die Tische sind schon am Abend vorher gedeckt worden. Ein neues Bierfass wird angezapft.
1	Es ist fünf nach halb neun.	Franco kommt im Restaurant an. Er zieht sich um. Seine Arbeitskleidung: weißes Hemd, schwarze Hose, schwarze Socken und Schuhe.
	Es ist halb eins.	30 Minuten Mittagspause. Franco isst in der Kantine mit einigen Kollegen.
	Es ist Viertel vor neun.	Franco's Dienst beginnt. Er schaltet das Licht ein, kontrolliert die Speisekarten, die Servietten und vieles mehr. Vor dem Restaurant stellt er die Tageskarte auf.
	Es ist halb sechs.	Endlich Feierabend. Duschen und umziehen und endlich nach Hause.
	Es ist ein Uhr.	Das Restaurant öffnet. Die ersten Gäste kommen. Franco hilft den Kollegen: Getränke bringen, Brotkörbe füllen, Tische abräumen und neu decken, Bestellungen aufnehmen und in den Computer eintippen.
	Es ist drei Uhr.	Die letzten Gäste verlassen das Restaurant. Es bleibt bis zum Abend geschlossen. Alle Tische werden neu gedeckt. Das Geschirr wird abgeräumt und kommt in die Spülmaschine, die Tischdecken in die Waschmaschine.

Aufgabe 2b: Nummeriere die Textabschnitte in der richtigen Reihenfolge.

11 | Schlechter Anfang – gutes Ende (1/2)

Aufgabe 1: Lies den Text.

Ich heiße Samira und bin 15 Jahre alt. Seit einem Jahr gehe ich in die Schule am Dohlberg in Büdingen. Das ist ein kleiner Ort, nicht weit von Frankfurt.

Mit meiner Mutter und meinen zwei Geschwistern bin ich aus Afghanistan gekommen. Dort haben wir alle mit anderen Verwandten in einem großen Haus am Rand der Stadt Meshad gewohnt. Jetzt haben wir eine kleine Zweizimmerwohnung in einem Dorf, ungefähr zehn Kilometer von Büdingen entfernt. Jeden Morgen muss ich um 6.30 Uhr aufstehen. Mein Wecker ist immer auf sechs Uhr gestellt, damit ich noch ein bisschen liegen bleiben kann. Es ist so gemütlich im Bett. Aber heute bin ich wieder eingeschlafen und erst um sieben Uhr aufgewacht. Ich habe mich ganz schnell gewaschen und angezogen. Mein Frühstück stellt mir Mama immer auf den Tisch. Aber heute bin ich ohne Frühstück schnell zur Haltestelle gelaufen. Leider war der Bus schon weg. Ich habe mich sehr geärgert. Ich musste 15 Minuten in der Kälte warten. Dann ist der Bus gekommen, aber schon nach fünf Minuten ist er im Wald wieder stehen geblieben. Die Straße war gesperrt, weil ein Baum auf der Straße lag. Wir haben lange gewartet, bis die Feuerwehr endlich den Baum weggeräumt hat.

Endlich, um 20 Minuten nach acht, hat der Bus vor der Schule gehalten und ich bin ausgestiegen. Andere kommen oft später, aber ich bin noch nie zu spät gekommen. Das war mir sehr unangenehm und ich war sehr nervös.

In der ersten Stunde haben wir Mathe. Der Lehrer ist sehr streng und er wollte heute einen Test schreiben – eine Katastrophe für mich. Aber als ich die Tür geöffnet habe, stand der Deutschlehrer da, der Mathelehrer war krank. Natürlich habe ich mich bei ihm entschuldigt. Er hat gerade die Deutscharbeiten ausgeteilt. Und ich habe nur drei Fehler. Meine Arbeit war die zweitbeste. Da war ich wieder glücklich. Nur Marta hat mit einem Fehler den besten Text geschrieben.

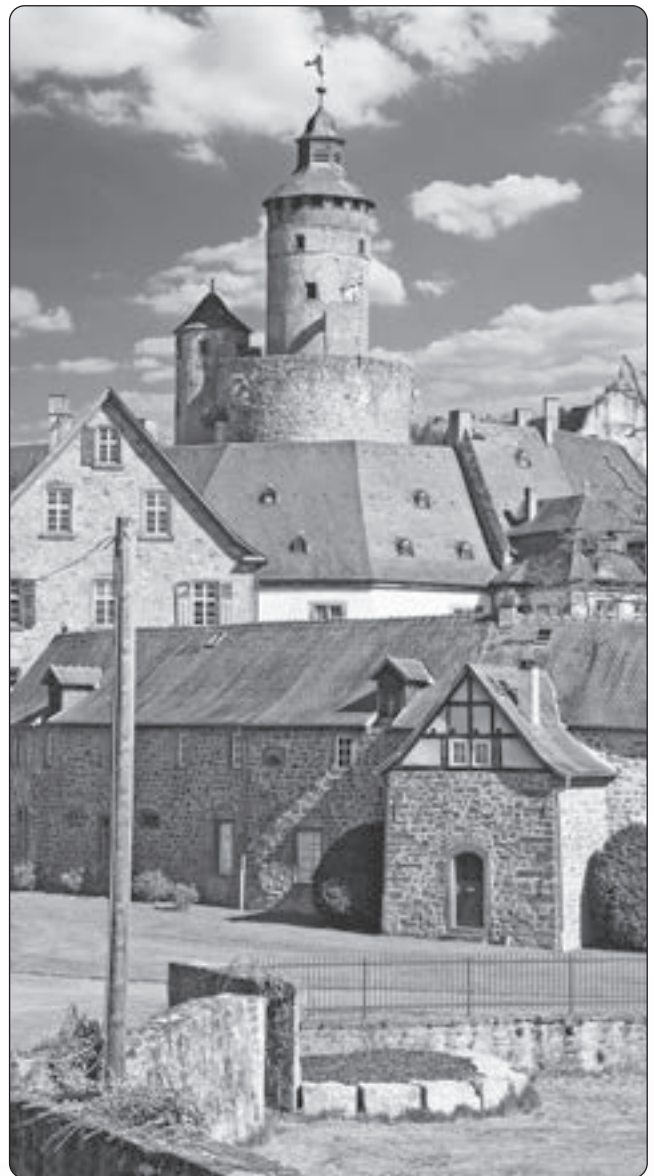


Foto: © mojolo – Fotolia.com

11 | Schlechter Anfang – gutes Ende (2/2)

Aufgabe 2: Was steht im Text auf der ersten Seite?

Kreuze die richtige Antwort an.

1. Wo ist Samiras Schule?

- a) Samiras Schule ist in Dohlberg.
 b) Samiras Schule ist in Büdingen.
 c) Samiras Schule ist in Frankfurt.

2. Mit wem wohnt Samira zusammen?

- a) Sie wohnt mit ihren Eltern zusammen.
 b) Sie wohnt mit ihrer Mutter und einer Schwester zusammen.
 c) Sie wohnt mit drei Familienmitgliedern zusammen.

3. Was macht Samiras Vater?

- a) Er ist immer zu Hause.
 b) Er arbeitet in Büdingen.
 c) Er wird nicht erwähnt.

4. Wo wohnt Samira?

- a) Sie wohnt in einer kleinen Wohnung in Büdingen.
 b) Sie wohnt in einem großen Haus.
 c) Sie wohnt in einem Dorf.

5. Wann steht Samira immer auf?

- a) Sie steht um sechs Uhr auf.
 b) Sie steht um halb sieben auf.
 c) Sie steht um sieben Uhr auf.

6. Wie ist Samira aus dem Haus gegangen?

- a) Sie hat sich nicht gewaschen.
 b) Sie hat nicht gefrühstückt.
 c) Sie ist ohne Mantel gegangen.

7. Wie lange musste Samira auf den Bus warten?

- a) Sie musste eine Viertelstunde warten.
 b) Sie musste fünf Minuten warten.
 c) Sie musste zehn Minuten warten.

8. Warum ist der Bus stehen geblieben?

- a) Es gab ein Feuer im Wald.
 b) Der Bus war kaputt.
 c) Ein Baum war umgestürzt.

9. Wann war der Bus an der Schule?

- a) Das wird nicht gesagt.
 b) Er war um zehn nach acht da.
 c) Er war um zehn vor acht Uhr da.

10. Warum war Samira nervös?

- a) Sie wollte nicht zu spät kommen.
 b) Sie hatte Angst vor der Mathearbeit.
 c) Weil der Lehrer streng ist.

11. Was hat der Lehrer zu Samira gesagt?

- a) Er hat sie freundlich begrüßt.
 b) Er hat ihre Deutscharbeit gelobt.
 c) Das wird nicht gesagt.

12. Warum ist Samira glücklich?

- a) Marta hat die beste Arbeit.
 b) Sie hat die zweitbeste Note.
 c) Es gab keine Mathearbeit.



12 | **Stressfreie Schule (1/2)**

Foto: © pictworks – Fotolia.com

Aufgabe 1: Lies den Text.**Mirco erzählt von seiner Schule:**

Um acht Uhr kommen wir in die Schule und gehen zuerst in unsere gemütliche „Insel“, so nennen wir den kleinen Raum neben unserem Klassenzimmer. Da stehen Sessel, zwei Sofas und einige kleine Tische mit Getränken und Gebäck. Manche Schüler hatten zu Hause kein Frühstück. Sie essen erst einmal und machen sich etwas zu trinken. Wir haben einen Wasserkocher und können Kaffee, Tee und Kakao machen. Wir erzählen, was am Abend los war oder, wenn jemand die Hausaufgaben nicht hat, kann er sie noch machen oder von einem anderen abschreiben. Manche Schüler hören auch Musik. Am Fenster im Klassenraum stehen viele Blumen. Jeden Morgen kontrolliert jemand, ob sie genug Wasser haben. Zwei andere sind dafür verantwortlich, dass für den Unterricht alles gut vorbereitet ist. Sie holen die Landkarte, wenn Geografie dran ist, oder bereiten den Computer und Beamer vor. Auch die Lehrer sind schon da und passen auf, dass es nicht zu laut wird.

Um neun Uhr beginnt dann die erste Stunde. Immer nach zwei Unterrichtsstunden ist eine halbe Stunde Pause. Wir können etwas zu essen kaufen oder im Hof Tischtennis, Fußball und Minigolf spielen. Man kann auch in den Park neben der Schule gehen. Ein lustiger Klingelton ruft dann wieder zum Unterricht. In der Mittagspause essen alle Schüler in der Mensa. Es gibt richtig gutes Essen und immer drei verschiedene Gerichte zur Auswahl, natürlich immer mit Nachtisch.

Der Unterricht endet um 15 Uhr. Dann bleiben aber alle Schüler noch bis 16 Uhr in der Schule. Wir machen zusammen Hausaufgaben. Es ist gut, dass wir uns gegenseitig helfen können. Es sind auch immer Lehrer da, die Fragen beantworten. So ist Schule kein Stress für uns.

12 | Stressfreie Schule (2/2)

Aufgabe 2: Welche Aussage ist richtig (+), falsch (-) oder steht nicht im Text (x) auf der ersten Seite? Kreuze in der Tabelle an.

		+	-	x
a	Der Unterricht beginnt um acht Uhr.			
b	Zwischen acht und neun können die Schüler machen, was sie wollen.			
c	Die Lehrer kontrollieren, ob Hausaufgaben gemacht werden.			
d	Man kann auch etwas essen und trinken.			
e	Die „Insel“ ist ein Aufenthaltsraum für die Klasse.			
f	In der „Insel“ gibt es viele Blumen.			
g	Zu Beginn wird kontrolliert, ob alle da sind.			
h	Wenn Schüler Musik hören, muss diese leise sein.			
i	Einige Schüler haben Aufgaben zur Vorbereitung des Unterrichts.			
j	Die Lehrer kommen erst später.			
k	Nach der ersten Stunde ist eine Pause.			
l	Die Schüler dürfen in der Pause im Klassenraum bleiben.			
m	Im Hof gibt es Sportangebote für die Pause.			
n	In der Pause gibt es für alle etwas zu essen.			
o	In der Mittagspause essen alle Schüler in der Mensa.			
p	Alle Schüler essen in der Mensa das Gleiche zu Mittag.			
q	Nach dem Essen kann man noch im Park spazieren gehen.			
r	Um 16 Uhr endet der Unterricht.			
s	In der letzten Stunde können die Schüler gemeinsam arbeiten.			
t	Die Lehrer bleiben noch eine Stunde länger in der Schule.			

13 | Meine Klasse (1/2)

Aufgabe 1: Lies den Text.

1 Hallo, ich bin Hilal, die Klassensprecherin. Wir kommen aus verschiedenen
2 Ländern. Jetzt stelle ich euch einige Leute aus der Klasse kurz vor.
3 Da sind zunächst die türkischen Schüler. Das sind außer Aleyna und mir noch
4 zwei Jungen: Ibrahim und Emin, unsere Autofans. Ibrahim hat einen Ausbil-
5 dungsplatz in einer Kfz-Werkstatt. Emins Familie ist türkisch-deutsch, er ist
6 immer lustig, weiß aber noch nicht, wie es nächstes Jahr mit ihm weitergeht.
7 Aleyna und ich werden weiterlernen. Wir haben beide sehr gerne bei Projekten
8 mitgearbeitet. Sie hat stundenlang den Weihnachtsmarkt vorbereitet und be-
9 treut und mein Lieblingsprojekt war das Smartphone-Seminar mit den Senioren.
10 Aus Afghanistan kommen vier Jungen. Sie sind alle etwa zwei Jahre hier und
11 gut integriert. Navid ist mit seinen Eltern und Geschwistern gekommen. Er ist
12 sehr sportlich, wie auch Milad, der für die Prüfung einen richtigen Getränke-
13 automaten gebaut hat und jetzt in einer Pizzeria arbeitet. Ein begeisterter
14 Sportler ist auch Shervan, der als unbegleiteter Flüchtling allein gekommen ist.
15 Außerdem ist da noch Reza: Er war in Afghanistan Schafhirte und hatte noch
16 nie eine Schule betreten, als er nach Deutschland kam. Er hat viele Interessen
17 und will noch viel lernen. Mansur kommt aus dem Iran und ist seit zwei Jahren
18 hier. Er hat viel für die Klassengemeinschaft getan und hilft, wo er kann. Auch
19 er geht weiter zur Schule. Elenur ist Kurdin aus dem Irak und war eine der
20 Besten in unserer Klasse. Sie hasst Sport und liebt Indien. Darüber hat sie in
21 der Prüfung eine tolle Präsentation gemacht. In der 7. Klasse waren wir in einer
22 Behindertenwerkstatt, zu der sie immer noch Kontakt hat. Sebatu aus Eritrea ist
23 ein Top-Sportler, besonders im Hand- und Basketball. Er hat sich in den Ferien
24 sogar um unsere Pflanzen gekümmert. Diana ist aus einer deutsch-russischen
25 Familie. Sie hat uns immer wieder mit einem neuen Look überrascht: Mode und
26 Aussehen sind ihr wichtig. Sie beginnt jetzt eine Ausbildung im Einzelhandel.
27 Angelica kommt aus Russland. Aussehen und Wellness sind alles für sie. In dem
28 Bereich hat sie auch Praktika gemacht, aber leider ist die Ausbildung sehr teuer.
29 Giuseppe ist aus Italien und sein Zeugnis ist so gut, dass er weiter auf die Real-
30 schule gehen kann. Besonders gefallen hat ihm Arbeitslehre und da war ihm
31 das Kochen am liebsten. Auch Marcel ist ein guter Schüler. Er ist einer der zwei
32 deutschen Schüler bei uns. Er ist sportlich, besonders gut in Leichtathletik und
33 wird eine Ausbildung zum Elektriker machen. Für die Landwirtschaft begeistert
34 sich Lars. Er hat besonders unsere Fahrt zum Bauernhof genossen und dort für
35 uns alle gekocht.
36 Nur Ejla aus Bosnien war am Schuljahresende nicht mehr bei uns. Sie hat ihre
37 Ausbildung zur Krankenschwester schon begonnen. Sie ist eine echte Künstlerin
38 und kann in wenigen Minuten von jedem ein Porträt zeichnen.

13 | Meine Klasse (2/2)

Aufgabe 2: In welcher Zeile findest du eine Antwort auf folgende Fragen? Schau in den Text auf der ersten Seite und trage die Zeilennummern in die Tabelle.

		Zeile
a	Welche Schüler lieben Autos?	
b	Wer ist aus Afghanistan mit der ganzen Familie gekommen?	
c	Aus welchem Land kommt die Klassensprecherin?	
d	Eine Schülerin hat einen Elternteil aus Russland. Wie heißt sie?	
e	Wer hat einen Ausbildungsplatz in einer Autowerkstatt?	
f	Wen haben die Schüler im Smartphone-Seminar beraten?	
g	Welches Fach hat Giuseppe am besten gefallen?	
h	Seit wann ist der Schüler aus dem Iran schon in Deutschland?	
i	Welcher Schüler ist ganz allein nach Deutschland gekommen?	
j	Wer mag Sport überhaupt nicht?	
k	Wer hat gerne modische Kleidung?	
l	Wo war die Klasse im 7. Schuljahr?	
m	Was ist in den Ferien mit den Blumen der Klasse passiert?	
n	Was kann das bosnische Mädchen besonders gut?	
o	Wo hat sich Aleyna im Dezember engagiert?	
p	Wer macht eine Ausbildung im Krankenhaus?	
q	Aus welchem Land kommt die kurdische Schülerin?	
r	Was für eine Maschine hat ein Schüler gebaut?	
s	Auf welche Schule wird der italienische Schüler gehen?	
t	Was sind Sebatus Lieblingssportarten?	
u	Wer arbeitet schon jetzt in einem Restaurant?	
v	Warum kann Angelica die Ausbildung, die sie will, nicht machen?	

14 | Zimmerstyling für Valentin (1/2)

Aufgabe 1a: Der Text ist durcheinandergekommen.

Lies die Textabschnitte. Zu einigen Wörtern gibt es Erklärungen in Aufgabe 2 auf der zweiten Seite.

	Zuerst räumen wir Valentins Zimmer ganz aus und alles, was nicht schmutzig werden darf, wird mit einer Plastikplane abgedeckt.
	Nach einem langen Arbeitstag ist Valentins Zimmer nicht wiederzuerkennen. „Mein Zimmer war vorher so langweilig. Es gab keine Farben und ich hatte auch keinen Schreibtisch. Ich finde mein Zimmer jetzt richtig cool.“
	Nachdem wir alles abgedeckt haben, streichen wir die Wände mit weißer Farbe.
	Ich habe noch eine andere Idee. Valentin wollte immer schon gerne einen Schreibtisch. Und eigentlich ist das ganz einfach: In der Nische in seinem Zimmer befestigen wir mit Schrauben und Holzleisten eine Holzplatte.
1	Valentin hat die Zimmerstyling-Aktion gewonnen. Ich besuche den glücklichen Gewinner und wir bauen zusammen sein altes Zimmer so richtig cool um.
	Nach Gelb ist Blau an der Reihe. Valentin hat einen kleinen Schrank, der langweilig aussieht. Wir streichen ihn blau an.
	Zum Schluss basteln wir aus alten Weinkisten, die wir im Keller gefunden haben, ein Bücherregal und einen kleinen Tisch.
	Damit die Wand nicht langweilig weiß bleibt, warten wir, bis die Farbe getrocknet ist, und malen dann mit einem breiten Pinsel gelbe Sonnenstrahlen auf die Wand.
	Auch der kleine Tisch wird blau und ein Sitzkissen vom Flohmarkt kommt dazu. Das macht das Zimmer echt gemütlich.

Aufgabe 1b: Nummeriere die Textabschnitte in der richtigen Reihenfolge.

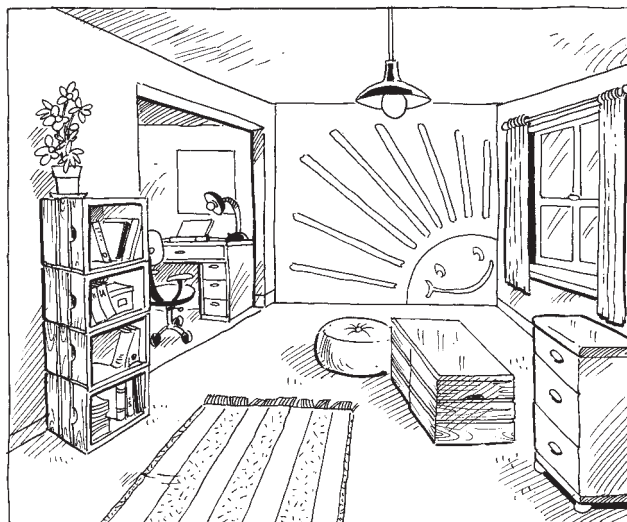


Abb.: Norbert Höveler

14 | Zimmerstyling für Valentin (2/2)

Aufgabe 2: Verbinde die Wörter mit der passenden Erklärung.

die Plastikplane	eine kleine Vertiefung in einer Wand
etwas ausräumen	zum Schutz zudecken
etwas wiedererkennen	eine große Decke aus Plastik
etwas abdecken	alles herausnehmen
die Nische	Farbe darauf geben
befestigen	etwas in der Struktur verändern
etwas umbauen	ein Kasten für Weinflaschen aus Holz
anstreichen	etwas wiedersehen und wissen, was es ist
eine Weinkiste	etwas festmachen

Aufgabe 3: Welche Aussage im Text auf der ersten Seite ist richtig (+) und welche falsch (-)? Kreuze in der Tabelle an.

		+	-
a	Valentin hat an einem Wettbewerb teilgenommen.		
b	Sein Gewinn war, dass er neue Möbel für sein Zimmer bekommen hat.		
c	Er musste zuerst allein alle alten Möbel ausräumen.		
d	Jemand hat ihm geholfen, sein Zimmer zu verändern.		
e	Der Schreibtisch besteht aus einer Holzplatte.		
f	Sein Schreibtisch wurde blau angestrichen.		
g	In einer Nische wurde ein kleiner Holzschrank befestigt.		
h	Vom Flohmarkt waren Kisten mit Weinflaschen da.		
i	Auf die Wand malen sie eine Sonne.		
j	Die Hauptfarben für Valentins Möbel sind blau und gelb.		
k	Valentins Sitzkissen ist auch blau.		
l	Eine Plastikplane schützt vor Schmutz.		
m	Nach wenigen Stunden Arbeit sieht das Zimmer ganz anders aus.		
n	Valentin ist glücklich, dass er gewonnen hat.		

15 | „Lebende Bücher“ – ein toller Nachmittag (1/2)

Aufgabe 1: Lies den Text.

EIN BERICHT VON SARA, KLASSE 10A

Im Unterricht haben wir darüber gesprochen, dass viele Menschen zurzeit auf der Flucht sind. Weltweit sind es über 100 Millionen. Es hat zu allen Zeiten Menschen gegeben, die ihre Heimat verlassen mussten. Dafür gibt es viele Gründe. Häufig sind es Kriege, Not, Hunger und Naturkatastrophen, manchmal auch nur die Hoffnung auf ein freies Leben ohne Angst und Sorgen.

Wir erleben in unserer Schule und in unseren Wohnorten, dass immer mehr Menschen aus anderen Ländern bei uns bleiben. Wer aus seiner Heimat fliehen musste, hat viel erlebt und Schlimmes durchmachen müssen. Diese Menschen suchen Sicherheit und hoffen auf Rückkehr oder wollen bei uns neu anfangen. Das ist schwer, so weit weg von der Heimat. Flüchtlinge leben mitten unter uns, sind manchmal willkommen, nicht selten treffen sie aber auf Misstrauen oder sogar Ablehnung.

Unsere Deutschlehrerin, Frau Huber, unterrichtet an der Volkshochschule Erwachsene aus ganz verschiedenen Ländern. Sie hat uns vorgeschlagen, die Kursteilnehmer für einen Nachmittag zu uns in die Schule einzuladen.

Letzten Dienstagnachmittag ist Frau Huber dann mit Kursteilnehmern zu uns gekommen. Auch die Klasse 10b hat mitgemacht und gemeinsam haben wir nach der Mittagspause unsere Mensa geschmückt. Wir haben die Tische so aufgestellt, dass immer eine Gruppe von ungefähr

sechs Schülern Platz hatte, und ein Platz war jeweils für unseren Gast. Auf den Tischen standen Getränke und Plätzchen.

Kurz nach 15 Uhr kam Frau Huber mit ihrer Gruppe. Jeder hat sich kurz vorgestellt, seinen Namen gesagt und aus welchem Land er kommt. Wir hatten vorher Gruppen gebildet. Jede Gruppe ist dann mit einem Gast zu einem Tisch gegangen und das Gespräch hat begonnen. Wir haben sehr viel Interessantes erfahren. Nach einer Weile haben die Gruppen getauscht, sodass jeder in den zwei Stunden mit mindestens vier Personen aus Frau Hubers Kurs sprechen konnte.

Es war für uns ein ganz besonderer Nachmittag: Wir konnten die Geschichten von den Menschen selbst hören und ihnen auch Fragen stellen. Manchmal war es etwas schwierig für uns, die Fragen richtig einfach zu formulieren, aber das hat dann auch geklappt. Auch die Kursteilnehmer sagten, dass es für sie eine gute Erfahrung war. Sie haben sich darüber gefreut, dass wir uns für sie interessierten. Sie konnten über ihre Erlebnisse sprechen, die sehr unterschiedlich waren, und wir haben aufmerksam zugehört. Solche Geschichten liest man sonst eher in Büchern. An diesem Nachmittag sind die Geschichten lebendig geworden. Deshalb nennen wir sie „lebende Bücher“.



15 | „Lebende Bücher“ – ein toller Nachmittag (2/2)

Aufgabe 2: Was steht im Text auf der ersten Seite?

Kreuze die richtigen Antworten an. Es können mehrere richtig sein.

1. Warum verlassen Flüchtlinge ihre Heimat?

- a) In ihren Ländern herrscht Krieg.
 b) Sie suchen ihre Verwandten.
 c) Es geht den Menschen schlecht.
 d) Sie haben politische Probleme.

2. Was erwarten die Menschen von der Zukunft?

- a) Sie wollen in Sicherheit leben.
 b) Sie wollen viel Geld verdienen.
 c) Sie wollen später wieder zurück.
 d) Sie wollen ein neues Leben beginnen.

3. Wie kam es zum Projekt der Klasse 10a?

- a) Die Deutschlehrerin wurde von Migranten angesprochen.
 b) Frau Huber kennt Erwachsene aus ganz verschiedenen Ländern von der Volkshochschule her.
 c) Die Schüler haben die Deutschlehrerin angesprochen.
 d) Die Lehrerin kommt mit ihrem Deutschkurs an die Schule.

4. Wer hat sich am Dienstagnachmittag getroffen?

- a) Die Deutschlehrerin, die Lehrerin der 10b und Schüler der Volkshochschule.
 b) Zwei Lehrerinnen, zwei Klassen und mehrere Schüler der Volkshochschule.
 c) Eine Deutschlehrerin, zwei Klassen und eine Gruppe Volkshochschüler.
 d) Die Deutschlehrerin der 10a, die Klasse 10b und Schüler der Volkshochschule.

5. Wie haben die Schüler den Nachmittag vorbereitet?

- a) Sie haben ein Programm gemacht und den Klassenraum eingerichtet.
 b) Sie haben Tische für Gruppen aufgestellt und Getränke besorgt.
 c) Sie haben die Mensa geschmückt und Tische aufgestellt.
 d) Sie haben Tische in der Mensa für die Mittagspause geschmückt.

6. Wie wurden die Gespräche organisiert?

- a) Jeweils vier Schüler sprachen zwei Stunden mit einer Gruppe.
 b) Jede Schülergruppe konnte in der Zeit mit mehreren Kursteilnehmern sprechen.
 c) Die Kursteilnehmer haben sich zum Gespräch zu Schülern gesetzt.
 d) Schüler konnten abwechselnd mit einer Gruppe von Volkshochschülern sprechen.

7. Was war für die Schüler ein besonderes Erlebnis?

- a) Sie konnten den Kursteilnehmern ihre Erlebnisse erzählen.
 b) Sie konnten die Kursteilnehmer nach ihren Erlebnissen fragen.
 c) Sie konnten Geschichten von Menschen hören, die diese erlebt hatten.
 d) Sie konnten Geschichten hören, die sie gelesen hatten.



diese Regel, sie knieten auf dem Rasen oder sind geblieben in der **Kabine**. Sie wollten damit deutlich machen, dass es in den USA immer noch große **Unterschiede** zwischen weißen und farbigen Amerikanern gibt. Das gilt auch für den Sport, obwohl es dort meist so aussieht, als seien alle **gleich**. Rassismus und **Gewalt** gegen Afroamerikaner gibt es immer wieder, sagen sie und protestieren dagegen.

Präsident Trump beschimpfte die Spieler und kritisierte ihr **Verhalten** als respektlos und unamerikanisch. Er forderte die Protestierenden auf, aufzustehen, wenn die Hymne gespielt wird. Sonst sollten sie das **Land** verlassen. Mit solchen Sätzen wollte sich der Präsident bei seinen Wählern beliebt machen.

In den USA gibt es in manchen **Sportarten** mehr afroamerikanische als **weiße** Spieler. Im Basketball und im Football sind es drei Viertel der Spieler. In anderen Sportarten, wie Eishockey oder Autorennen, sind fast nur weiße Sportler. Dort sind farbige Spieler noch immer die **Ausnahme**. Der Protest gegen **Rassismus** wird von Sportlern aller **Hautfarben** unterstützt.

15 | Keine Gewalt! (S. 197)

Aufgabe 3: 1 b, 2 c, 3 a, 4 b/c, 5 b, 6 a

16 | Die „Tafel“ (S. 199)

Aufgabe 2: a +, b +, c -, d +, e +, f -, g x, h +, i -, j +, k -, l -, m x, n x, o -, p +, q +, r +, s -, t +, u -, v +, w x

17 | Fairer Handel (S. 201)

Aufgabe 3:

Frage	a	b	c	d	e	f	g	h
Zeile	2–3	16–17	5–6	20–21	7–8	22–23	14–18	26–29

Frage	i	j	k	l	m	n	o
Zeile	15	13–14	23–24	11–12	7–8	30–32	3–4